Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **70 (1995)**

Heft 6

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

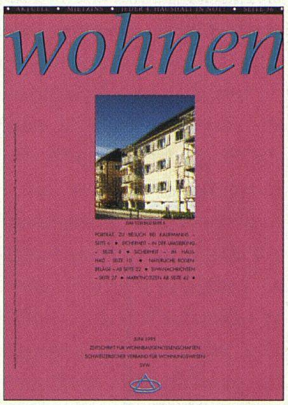
Liebe Leserinnen, liebe Leser

Jeder 4. Haushalt in der Schweiz muss mehr als 25 Prozent seines Einkommens für die Wohnungsmiete aufwenden. Der Prozentsatz bei Rentner/innenhaushalten liegt noch höher. Solche Zahlen sind bemerkenswert und erinnern die Baugenossenschaften an ihren Zweckartikel der Statuten: Bau und Erhalt von preiswertem Wohnraum für Familien. Die Beschränkung auf Familien erscheint aus heutiger Sicht aber unbegründet und zu einschränkend. Die (Mit-)Verantwortlichkeit einer Genossenschaft darf sich nicht auf eine einzelne Bevölkerungsgruppe begrenzen. Eine Studie des BWO zeigt aber auch, dass neben den zahlreichen stark belasteten Haushalten mehr als 60 Prozent aller Schweizer/innen in ausgesprochen komfortablen und finanziell günstigen Verhältnissen leben. Sie finden den Bericht auf Seite 36.

Sicherheit – oder das Gefühl von Sicherheit – ist sehr vielschichtig und hängt von unterschiedlichen Faktoren ab. Zum Beispiel von der Art und Weise und von wem unsere Wohnumwelt, unsere Städte gebaut werden (Artikel Seite 8). Oder von den direkt sichtbaren technischen Schutzeinrichtungen (Seite 14). Ebenfalls von Bedeutung ist das persönliche Verhalten im eigenen Haushalt (Seite 10). Daneben tragen die Medien viel zum vermeintlichen Sicherheitsgefühl bei, indem sie Ereignisse schlagwortartig überzeichnen oder unwirkliche Filmwelten als Wahrheiten vermitteln. Wir möchten mit unseren Artikeln einen Beitrag leisten zum vernünftigen Umgang mit Gefahren und Bedrohungen – ohne Überreaktionen.

Bruno Burri

JUNI 1995



ZUM TITELBILD

Mit einer umsichtigen, langjährigen Planung ist es der Eisenbahner-Baugenossenschaft Zürich Altstetten gelungen, ihre Siedlung umfassend zu erneuern. Damit sind die Wohnungen mit einem erhöhten Wohnwert für die nächsten 20 Jahre gerüstet. Die Projektleitung und Bauführung besorgte die PRIMOBAU AG in Zürich. Lesen Sie den ausführlichen Erneuerungsbericht auf Seite **44**

PORTRÄT

Keine Spur von Bauernhof, *Jürg Zulliger* zu Besuch bei Familie Kaufmann **6**

SICHERHEIT

Wenn Angst produktiv gewendet wird, *Ursina Jakob* **8**
Lieber Vorsicht als das Nachsehen, *Karin Brack* **10**
Sicherheit gleich Komfort? *Elisabeth Jacob* **14**

BÖDEN

Linoleum – Renaissance eines natürlichen Bodenbelages, *Ernst Friedrich* **22**
Kork – Natur unter den Füssen, *Bruno Burri* **24**

AKTUELL

Jeder vierte Haushalt hat Schwierigkeiten, *Jürg Zulliger* **36**

VARIA

Rückbauen statt zertrümmern, *Jürg Wirth* **19**
Erschwingliche Stadtwohnung als Auftrag, *Edith Moosbrugger* **38**

RUBRIKEN

SVW-Recht **27**
SVW-Nachrichten **29**
SVW-Kommentar **35**
Im Bild **41**
Impressum **26**
Markt **42**